

Wien, 16. Jänner 2018

---PRESSEAUSSENDUNG---

Hector Berlioz-Schwerpunkt 2018-19 der Wiener Symphoniker

Die Wiener Symphoniker widmen in der Saison 2018-19 dem großen französischen Komponisten Hector Berlioz einen umfangreichen Schwerpunkt. Als Österreich-Premiere werden dabei in insgesamt 18 Konzerten in Wien, Graz und Bregenz nahezu alle wichtigen Konzertwerke von Berlioz innerhalb einer Saison zu erleben sein.

Mit diesem ambitionierten Projekt will das Orchester das Schaffen von Berlioz als herausragendem Vertreter der französischen Romantik einem breiten Publikum nahebringen. Zu erleben sind dabei viele der bedeutendsten Berlioz-Interpreten des gegenwärtigen Musiklebens: Chefdirigent Philippe Jordan leitet vier der sieben Konzertblöcke. Außerdem vertreten sind Bertrand de Billy, François-Xavier Roth und Stéphane Denève. Als Solisten werden unter anderen Weltstars wie Thomas Hampson, Kate Aldrich und Bryan Hymel zu hören sein. Das Projekt gibt zudem zahlreichen renommierten französischen Künstlern wie Cyrille Dubois, Florian Sempey oder Antoine Tamestit eine Plattform, sich in Wien zu präsentieren.

Wenige österreichische Orchester haben sich so um das Oeuvre von Berlioz verdient gemacht wie die Wiener Symphoniker: Mehr als 300 Mal standen seine Werke bereits auf dem Programm. Nie zuvor aber hat sich das Orchester in einer solchen zeitlichen und programmatischen Verdichtung dem Werk des großen französischen Komponisten gewidmet.

Berlioz (1803 -1869) gilt mit seiner 1830 uraufgeführten *Symphonie fantastique* neben Franz Liszt als einer der Väter der „Programm Musik“ sowie als einer der großen Erneuerer der symphonischen Musik des 19. Jahrhunderts. Als Autor der ersten großen Instrumentationslehre legte Berlioz zudem die wichtigen praktischen Fundamente für die Entwicklung des modernen Orchesters.

„Berlioz ist für mich eine der faszinierendsten Persönlichkeiten der Musikgeschichte überhaupt. Er war vielseitig interessiert als Mittelpunkt eines romantischen Kreises um Victor Hugo, Honoré de Balzac und Eugène Delacroix und als Komponist einfach einzigartig“, erklärt Philippe Jordan. „Ich halte Berlioz für einen der ganz großen Visionäre und Innovatoren der Musikgeschichte. Er ist, was die Orchestrierung angeht, das, was Mozart für die Melodik, Beethoven für die Form oder Bach für den Kontrapunkt war.“

Wiener Symphoniker
Vienna Symphony Orchestra
Daffingerstrasse 4/DG, 1030 Wien/Austria
T +43 (0)1/58979-15 F -54
E presse@wienersymphoniker.at
W wienersymphoniker.at



Zu hören sind beim Berlioz-Schwerpunkt der Wiener Symphoniker 2018-19 insgesamt acht Werke. Neben mittlerweile fest im Spielplan verankerten Stücken wie *Symphonie fantastique* oder *Harold en Italie* sind dann auch selten gespielte Raritäten wie das lyrische Melodram *Lélio ou Le retour à la vie* oder das opulent besetzte Requiem *Grande messe de morts* zu hören.

„Das Besondere an diesem Projekt“, führt Intendant Johannes Neubert aus, „ist neben seinem Umfang vor allem seine außergewöhnlich hohe künstlerische Qualität. Das war nur möglich, weil hier wirklich alle an einem Strang ziehen – Musikverein, Konzerthaus, Symphoniker – zur Bereicherung des Wiener und österreichischen Musiklebens. Ich hoffe sehr, dass das Publikum die seltene Chance ergreift, diese Meisterwerke in einer selbst für Wien seltenen Dichte und mit Spitzeninterpreten zu erleben.“

Weitere Informationen zu Programm, Künstlern und Kartenverkauf finden sich unter wienersymphoniker.at/berlioz